

# Internationaler Tag der Heilpädagogik International Day Of Heilpaedagogic

## Menschenrechtsbasierung in der heilpädagogischen Diagnostik

Prof. Dr. Simone Danz  
Professorin für Bildung und soziale Inklusion  
Hochschule RheinMain, Wiesbaden

# Internationaler Tag der Heilpädagogik International Day Of Heilpaedagogic

## Menschenrechtsbasierung in der Heilpädagogischen Diagnostik

Sprache: Deutsch | Deutschland

**Simone Danz, Irmgard Seidel Die 360-Grad-Perspektive: Menschenrechtsbasierte heilpädagogische Diagnostik**

Teilhabe und Inklusion: Es erscheint heute notwendiger denn je, gelingende Teilhabe mit den passenden Rahmenbedingungen zu ermöglichen und gesellschaftlich für die wirksame Akzeptanz von Vielfalt zu sensibilisieren. Eine umfassende 360-Grad-Perspektive bezieht hierfür die Entwicklungschancen aller AkteurInnen und den Blick auf die Rahmenbedingungen mit ein.

Kontakt: Prof. Dr. Simone Danz, Professorin für Bildung und soziale Inklusion, Hochschule RheinMain, Wiesbaden, [simone.danz@hs-rm.de](mailto:simone.danz@hs-rm.de). Irmgard Seidel, [seidel-irmgard@t-online.de](mailto:seidel-irmgard@t-online.de), Heilpädagogin (B.A.), Frühkindliche Bildung und Erziehung (M.A.)

1) Menschenrechte,  
Menschenrechtsbildung

2) Schlussfolgerungen  
für die Heilpädagogik

# Menschenrechtsbasierung in der Heilpädagogischen Diagnostik

3) Die 360-Grad-  
Perspektive

4) Berichte aus der  
Praxis

1) Menschenrechte,  
Menschenrechtsbildung

# Menschenrechtsbasierung in der Heilpädagogischen Diagnostik

# Menschenrechte

Menschenrechte sind

- **Freiheitsrechte** für Selbst- und Mitbestimmung,
- **Gleichheitsrechte**, die ein Diskriminierungsverbot enthalten,
- **Partizipationsrechte**, die Teilhabe in allen gesellschaftlich relevanten Bereichen garantieren (Gummich, 2017, S. 268).

Diese Rechte sind in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen und in verschiedenen anderen Erklärungen ausformuliert.

Quelle: Gummich, Judy (2017). Zukunft feiern – Menschenrechte verwirklichen. In: Robert Kruschel (Hrsg.). Menschenrechtsbasierte Bildung. Inklusive und Demokratische Lern- und Erfahrungswelten im Fokus. Bad Heilbrunn: Klinkhard

# Geltungsbereich der Menschenrechte



Eleanor Roosevelt war die treibende Kraft für die Verabschiedung der Menschenrechtserklärung

Bildquelle: Deutsche Welle <https://www.dw.com/de/wo-fangen-menschenrechte-an/a-36586757> [Online-Quelle, Zugriff am 21.09.2021]

# Geltungsbereich der Menschenrechte



„...die Achtung der Menschenrechte beginnt überall dort, wo jeder Mann, jede Frau und jedes Kind gleiche Rechte, gleiche Chancen und gleiche Würde ohne Diskriminierung sucht.

Und das ist immer ganz in unserer Nähe: zuhause, in der Nachbarschaft, in der Schule, in der Universität oder am Arbeitsplatz“

Quelle: Fembio. Frauenbiografie-Forschung [Online-Quelle, Zugriff am 21.09.2021]  
[https://www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie\\_extra/eleanor-roosevelt/](https://www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie_extra/eleanor-roosevelt/)

# Menschenrechtsabkommen der Vereinten Nationen (UN)



Quelle: UNITED FOR HUMAN RIGHTS (UHR – Vereint für Menschenrechte). *Geschichte der Menschenrechte*  
<https://www.humanrights.com/what-are-human-rights/brief-history/> sowie MENSCHENRECHTSABKOMMEN DER VEREINTEN NATIONEN, [Online-Quelle, Zugriff am 01.04.2021] <https://www.menschenrechtsabkommen.de/>



# Menschenrechtsbildung

- ▶ Die Erklärung der Vereinten Nationen über Menschenrechtsbildung und -training (2011)
- ▶ Recht auf den Zugang zu Menschenrechtsbildung
- ▶ Pflicht zur **Förderung und Bereitstellung von Menschenrechtsbildung**, "die in einem **Geist der Partizipation, Inklusion und Verantwortung** zu entwickeln und umzusetzen ist" (Artikel 7).

Quelle:

INSTITUT FÜR MENSCHENRECHTE: *Menschenrechtsbildung* [Online-Quelle, Zugriff am 01.11.2019]

Verfügbar unter: <https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/menschenrechtsbildung/>

# Menschenrechtsbildung

Weltweit gibt es seit 2011 eine Vereinbarung der Vereinten Nationen (UN) zu Bildung und Training über Menschenrechte.

Darin steht:

- ▶ Alle Menschen haben das **Recht** zu erfahren, welche Rechte sie haben.
- ▶ Alle Menschen haben die **Pflicht**, die Rechte der anderen zu kennen und sie zu achten.

# Menschenrechtsbildung

Menschenrechtsbildung umfasst drei Dimensionen.

- ▶ Bildung **über** Menschenrechte:  
Wissen und Kenntnis der Menschenrechte.
- ▶ Bildung **durch** Menschenrechte:  
Bewusstsein über die Relevanz der Menschenrechte.
- ▶ Bildung **für** Menschenrechte:  
Befähigung, sich für die eigenen und für die Rechte anderer einzusetzen.

Quelle:

INSTITUT FÜR MENSCHENRECHTE: *Menschenrechtsbildung* [Online-Quelle, Zugriff am 01.11.2019] Verfügbar unter:  
<https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/menschenrechtsbildung/>

# Menschenrechtsbildung

Bildung für Menschenrechte heißt also:

- ▶ zu **wissen**, welche Menschenrechte es gibt.
- ▶ **täglich im Miteinander** mit anderen die Menschenrechte zu achten und dadurch die Menschenrechte lebendig zu machen.
- ▶ **einzugreifen**, wenn die Rechte anderer verletzt werden.

## UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)

Das Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) formuliert drei übergreifende Ziele:

- Würde und der Wert von Menschen mit Behinderungen anerkennen ("sense of dignity"),
- Inklusion von Menschen mit Behinderungen in das allgemeine gesellschaftliche Leben im Sinne einer selbstverständlichen Zugehörigkeit ("sense of belonging"),
- eine insgesamt barrierefreie Gesellschaft und für alle Menschen und dass Produkte, Gegenstände und Informationen so angeboten werden, dass sie für alle gleichermaßen handhabbar sind.

Quelle: *Zweiter Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen*. [Online-Quelle, Zugriff am 01.11.2019] Bonn 2016 Verfügbar unter: [http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/a125-16-teilhabebericht.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=7](http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/a125-16-teilhabebericht.pdf?__blob=publicationFile&v=7) S. 25

# UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)

Menschenrechte für Menschen mit Behinderungen haben drei wichtige Ziele:

- ▶ Menschen mit Behinderungen sollen sich **wertvoll und wichtig** fühlen.
- ▶ Menschen mit Behinderungen sollen **dazugehören** und sich **willkommen** fühlen.
- ▶ Alle **Gegenstände, Gebäude und Informationen** sollen so sein, dass sie **für alle passend** sind.

## Menschenrechtsbildung: UN-BRK

- ▶ Artikel 8 der UN-Behindertenrechtskonvention fordert einen gesellschaftlichen Bewusstseinswandel.
- ▶ Damit richtet sich der Blick auf die Nicht-Betroffenen und auf eine zentrale Voraussetzung für die Verwirklichung der Menschenrechte:
- ▶ **Die Verankerung von Menschenrechten in den Köpfen und Herzen der Menschen.**  
(Reitz 2014, 13)

Quelle:

REITZ, Sandra und Beate RUDOLF, 2014. *Menschenrechtsbildung für Kinder und Jugendliche – Befunde und Empfehlungen für die deutsche Bildungspolitik*. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte. [Online-Quelle, Zugriff am 01.11.2019] Verfügbar unter [https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/uploads/tx\\_commerce/Studie\\_Menschenrechtsbildung\\_fuer\\_Kinder\\_und\\_Jugendliche\\_barrierefrei.pdf](https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/uploads/tx_commerce/Studie_Menschenrechtsbildung_fuer_Kinder_und_Jugendliche_barrierefrei.pdf)

## Menschenrechtsbildung: UN-BRK

- ▶ In der UN-BRK steht, dass vor allem die nicht behinderten Menschen etwas lernen müssen, zum Beispiel:
  - ▶ welche Rechte Menschen mit Behinderungen haben und was sie beitragen können.
  - ▶ Aber auch: was nichtbehinderte Menschen beitragen sollen.
- ➔ In der UN-BRK steht, dass vor allem die nicht behinderten Menschen etwas lernen müssen.



## 2) Schlussfolgerungen für die Heilpädagogik

# Menschenrechtsbasierung in der Heilpädagogischen Diagnostik

# Behinderungen als beeinträchtigte Teilhabe

Behinderung wurde lange Zeit nur als Schädigung verstanden und diagnostiziert, therapiert und gefördert.

Menschenrechtlich gesehen ist Behinderung aber ein Problem, das von der direkten Umwelt und den Mitmenschen ausgeht.

Behinderte Menschen leiden weniger unter der eigenen Behinderung als unter den gesellschaftlichen Benachteiligungen und den Reaktionen der Mitmenschen.



Bildquelle: BOCHUMER ZENTRUM FÜR DISABILITY STUDIES, 2019. Ich will weder geheilt noch erzogen noch gepflegt werden, <https://www.bodyswissen.de/beitrag-anzeigen/ich-will-weder-geheilt-noch-erzogen-noch-gepflegt-werden.html> (Abfrage: 25.09.2021).

Vgl. Degener, Theresia, 2009. *Die UN-Behindertenrechtskonvention als Inklusionsmotor*. Recht der Jugend und des Bildungswesens 57(2), S. 200–219.  
[www.studentenwerke.de/sites/default/files/un\\_behindertenrechtskonvention\\_degener2.pdf](http://www.studentenwerke.de/sites/default/files/un_behindertenrechtskonvention_degener2.pdf) (Abfrage: 23.06.2022).

### Be-hinderungen

- Das **medizinisch ausgerichtete Modell von Behinderung** nimmt die körperlichen, psychischen oder kognitiven Schädigungen der Einzelnen in den Blick und diesen antwortet mit Diagnosen, Therapien und Förderung.
- Das **bio-psycho-soziale Modell** verdeutlicht komplexe Wechselwirkungen zwischen biologischer Komponente (Funktions-einschränkungen), personenbezogenen Faktoren (Selbstbewusstsein, Kompensationsmöglichkeiten) und der sozialen Umwelt (einstellungsbedingte und bauliche Barrieren).
- Das **menschenrechtliche Modell** richtet den Fokus auf die äußeren und gesellschaftlichen Bedingungen, die für die Diskriminierung und Aussonderung von Menschen mit Behinderungen verantwortlich sind (vgl. Degener 2009, 200).

Quelle:

DEGENER, Theresia, 2009. Die UN-Behindertenrechtskonvention als Inklusionsmotor. Recht der Jugend und des Bildungswesens [Online-Quelle]. 57(2), 200-219 [Zugriff am 23.06.2022]. Verfügbar unter:  
[https://www.studentenwerke.de/sites/default/files/un\\_behindertenrechtskonvention\\_degener2.pdf](https://www.studentenwerke.de/sites/default/files/un_behindertenrechtskonvention_degener2.pdf)

## Be-hinderungen

- Behinderung ist keine Krankheit.
- Behinderung heißt: Die Umwelt ist nicht passend.
- So gelingt Inklusion:  
Vor allem die nicht behinderten Menschen müssen etwas lernen.

# Inklusion

- Es braucht eine menschenrechtsbezogene Sicht:
- Inklusion benötigt demnach einen besonderen ‚Rundum-Blick‘ – auch in der Diagnostik.
- Die 360-Grad-Perspektive erfasst **mehrdimensional die Entwicklungschancen und Potentiale aller beteiligten AkteurInnen, um gemeinsam Inklusion und Teilhabe zu realisieren.**

## Auf heilpädagogische Diagnostik bezogen heißt das:

- **unterschiedliche AkteurInnen müssen hinsichtlich ihrer Entwicklungsmöglichkeiten den Blick genommen werden.**

Quelle:

CLOOS, Peter und Frauke GERSTENBERG, 2019. *Multiprofessionelle Zusammenarbeit in inklusiven Kitas*. In: KiTa aktuell spezial. Auf dem Wege zur multiprofessionellen Kita. Heft 4/2019. Wolters Kluwer. S. 134 -137.

## Wie wollen wir zusammen leben?

Eine kindgerechte Definition von Gerechtigkeit:

**Wenn man beim Einschlafen nicht wüsste, in welchem Körper man am Morgen aufwacht, dann würden die Menschen ganz automatisch darauf achten, dass es allen so gut wie möglich geht.**



Bildnachweis: SOS - Kinderdörfer

Quelle:

Planet-schule.de - gemeinsames Internetangebot des Schulfernsehens von SWR und WDR. „Knietsche erklärt die Welt: Knietsche und die Gerechtigkeit“ [Zugriff am 09.11.2015] Verfügbar unter: <https://www.planet-schule.de/sf/filme-online.php?film=9205>

# Menschenrechtsbasierung in der Heilpädagogischen Diagnostik

## 3) Die 360-Grad- Perspektive

# Behinderungen als Coming Out

Behinderung als  
"Coming out" des menschlichen  
Normalfalls der Verletzbarkeit  
(Weisser 2007, 17).

Der Umstand, gesund, potent und  
autonom zu sein, ist als temporärer  
Ausnahmezustand zu sehen.



Bildnachweis: Fotolia

Quelle:

WEISSER, Jan, 2005. *Behinderung, Ungleichheit und Bildung. Eine Theorie der Behinderung*. Bielefeld: Transcript, S. 17

Quelle:

DANZ, Simone, 2015. Anerkennungspraktiken – Behinderung und Vollkommenheitsvorstellungen. In: ALISCH, Monika und Michael MAY (Hrsg.), 2015. „Das ist doch nicht normal ...!“ *Sozialraumentwicklung, Inklusion und Konstruktionen von Normalität. Beiträge zur Sozialraumforschung*, Bd. 13, Leverkusen: Verlag Barbara Budrich, S. 31-49



## Wie wollen wir zusammen leben?

- Leistungsdruck und Versagensängste, Angst vor Beschämung, Angst vor Entwertung kennzeichnen unser Zusammenleben.
- Es kommt allen zugute, wenn wir anders lernen und leben.



Bildnachweis: [www.ebay.de](http://www.ebay.de)

# Menschenrechtsbasierte Teilhabe



Bildnachweis: <https://www.baloise.com/de/jobs/blog/rund-um-die-baloise/Gemeinsam-lernen-Rueckbesinnung-auf-Solidaritaet.html>

Wie sollen sich Betroffene in der Gruppe beziehungsweise in der Gesellschaft mit ihren Grenzen zeigen können und von den anderen Solidarität erbitten, wenn sich gleichzeitig die vermeintlich Leistungsstarken nicht solidarisch zeigen?

Vor allem Nichtbetroffene müssen den Umgang auch mit eigenen Schwächen und Grenzen lernen, den eigenen Umgang mit Leistungsdruck und Schwäche reflektieren.

Quelle:

Danz, Simone und Irmgard Seidel, 2020. Frühförderung und Frühberatung aus menschenrechtlicher Sicht: Wie kann ein exklusiver Anspruch eine gemeinsame inklusive Förderung aller Kinder gewährleisten? In: heilpaedagogik.de, Fachzeitschrift des Berufsverbands der Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (BHP) e.V., Heft 2020-4, S. 23 - 27

## Inklusion

Annedore Prengel (2010) fordert ein, Inklusion mehrdimensional auf den Ebenen

- der Institution,
- der Beziehung,
- der Didaktik und
- der Profession zu betrachten.

Ulrich Heimlich (2013) unterscheidet für die Frühpädagogik zwischen der

- Ebene der Kinder mit individuellen Bedürfnissen,
- Ebene der inklusiven Spiel- und Lernsituationen und des multiprofessionellen Teams
- Ebene der inklusiven Kindertageseinrichtung und der externen Unterstützungssysteme (Heimlich 2013, S. 26, 27).

Quellen: HEIMLICH, Ulrich, 2013. *Kinder mit Behinderung – Anforderungen an eine inklusive Frühpädagogik. Wiff-Expertise*. Deutsches Jugendinstitut e.V. Sowie: PRENGEL, Annedore, 2010. *Inklusion der Frühpädagogik. Bildungstheoretische, empirische und pädagogische Grundlagen*. München: Deutsches Jugendinstitut.

# Menschenrechtsbasierte Teilhabepädagogik

- beschreibt die Bedarfe einer Person mit Behinderungserfahrung,
- lenkt aber zusätzlich den Blick auf alle anderen Beteiligten,
- denn Inklusion braucht den Beitrag aller.



Bildnachweis: © iStock/wildpixel

**Denn:** Wie soll Inklusion funktionieren, wenn sich nicht alle Menschen bewegen und ihre Sichtweise auf die sogenannte ‚Normalität‘ verändern?

Quelle:

Danz, Simone und Irmgard Seidel, 2020. Frühförderung und Frühberatung aus menschenrechtlicher Sicht: Wie kann ein exklusiver Anspruch eine gemeinsame inklusive Förderung aller Kinder gewährleisten? In: heilpaedagogik.de, Fachzeitschrift des Berufsverbands der Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (BHP) e.V., Heft 2020-4, S. 23 - 27

# Menschenrechtsbasierte Teilhabepädagogik

Wie können Betroffene auf Solidarität und auf eine Berücksichtigung unterschiedlicher Lernausgangslagen vertrauen ohne sich schämen zu müssen?



Bildnachweis:  
<https://flirtuniversity.de/versagen-saengste-ueberwinden-inneren-kritiker-ueberwinden/>

Die nichtbehinderten AkteurInnen müssen sich fragen,

- wie einverstanden sie mit dem leistungs- und selektionsorientierten System in unserer Gesellschaft sind
- und wie selbstverständlich sie über eigene Grenzen hinweggehen, um selbst den vermeintlichen Ansprüchen zu genügen.

Quelle:

Danz, Simone und Irmgard Seidel, 2020. Frühförderung und Frühberatung aus menschenrechtlicher Sicht: Wie kann ein exklusiver Anspruch eine gemeinsame inklusive Förderung aller Kinder gewährleisten? In: heilpaedagogik.de, Fachzeitschrift des Berufsverbands der Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (BHP) e.V., Heft 2020-4, S. 23 - 27

Internationaler Tag der Heilpädagogik – Menschenrechtsbasierung in der Heilpädagogischen Diagnostik, 13. April 2023

Prof.in. Dr. Simone Danz, Professorin für Bildung und Soziale Inklusion, Hochschule RheinMain, Wiesbaden

# Menschenrechtsbasierte Teilhabepädagogik



Bildnachweis: WavebreakmediaMicro - Fotolia

Wenn Fachkräfte ganz selbstverständlich über die eigenen Grenzen gehen und ihren Leistungsdruck nicht hinterfragen, wie gehen sie dann mit den ihnen anvertrauten Menschen um, wenn diese bestimmte Leistungen nicht bringen?

Können Fachkräfte mit unreflektiertem Leistungsdruck dann überhaupt in einem nicht hierarchischen Kontakt („auf Augenhöhe“) mit anderen sein, die etwas nicht (so gut) können?

Quelle:

Danz, Simone und Irmgard Seidel, 2020. Frühförderung und Frühberatung aus menschenrechtlicher Sicht: Wie kann ein exklusiver Anspruch eine gemeinsame inklusive Förderung aller Kinder gewährleisten? In: heilpaedagogik.de, Fachzeitschrift des Berufsverbands der Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (BHP) e.V., Heft 2020-4, S. 23 - 27



# Menschenrechtsbasierte Teilhabepädagogik



Bildnachweis: <https://www.experto.de/familie/stress-im-familienalltag-reduzieren-fuenf-tipps-fuer-muetter.html?amp>

Ähnliches gilt für Eltern von sogenannten behinderten Kindern:  
Wie gehen sie mit ihren eigenen Versagensängsten um?  
Wie bewältigen sie ihre Trauer und die Scham, die es meist mit sich bringt,  
wenn das Kind kein „Wunschkind“ ist, weil es anders als erhofft ist oder  
sogar eine sichtbare Behinderung oder Entwicklungsverzögerung hat?

Quelle:

Danz, Simone und Irmgard Seidel, 2020. Frühförderung und Frühberatung aus menschenrechtlicher Sicht: Wie kann ein exklusiver Anspruch eine gemeinsame inklusive Förderung aller Kinder gewährleisten? In: heilpaedagogik.de, Fachzeitschrift des Berufsverbands der Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (BHP) e.V., Heft 2020-4, S. 23 - 27

# Menschenrechtsbasierte Teilhabepädagogik



Bildnachweis: Getty Images / skynesher

Nicht betroffene Geschwisterkinder und gleichaltrige Kinder haben ebenfalls einen Lernbedarf.

Wie soll nämlich eine inklusive Gesellschaft möglich werden, wenn nicht schon von klein auf gerade die Nichtbetroffenen gelernt haben, die Verhinderungsbarrieren mitzudenken?

Quelle:

Danz, Simone und Irmgard Seidel, 2020. Frühförderung und Frühberatung aus menschenrechtlicher Sicht: Wie kann ein exklusiver Anspruch eine gemeinsame inklusive Förderung aller Kinder gewährleisten? In: heilpaedagogik.de, Fachzeitschrift des Berufsverbands der Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (BHP) e.V., Heft 2020-4, S. 23 - 27



# 360 Grad Diagnostik für Teilhabe und Inklusion



Bildnachweis: [https://www.pinterest.de/pin/512073420117027245/?nic\\_v2=1aEIEBKcr/](https://www.pinterest.de/pin/512073420117027245/?nic_v2=1aEIEBKcr/)

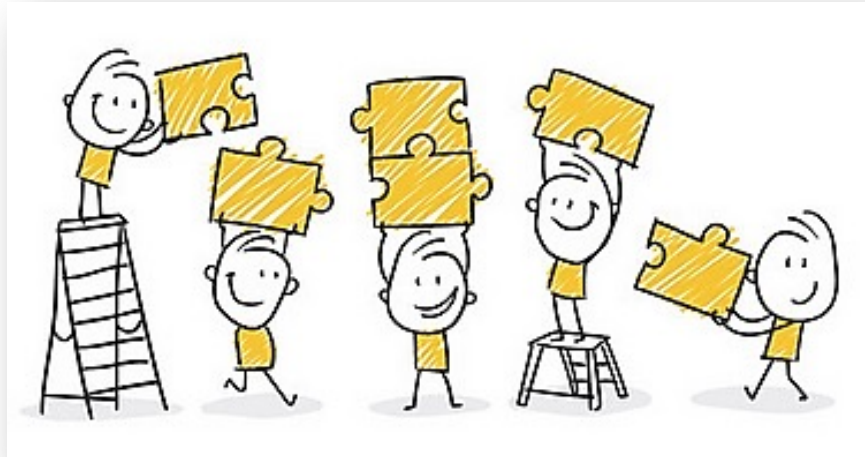
## Ein menschenrechtsbasierter Blick

- verhindert behinderungsspezifische Etikettierung und Klassifizierung von Kindern im Rahmen der individuellen Feststellungsdiagnostik,
- vermeidet Stigmatisierung, negative Stereotype, institutionelle Diskriminierung und individualisierte Ungleichheit.

Quelle:

Danz, Simone und Irmgard Seidel, 2020. Frühförderung und Frühberatung aus menschenrechtlicher Sicht: Wie kann ein exklusiver Anspruch eine gemeinsame inklusive Förderung aller Kinder gewährleisten? In: heilpaedagogik.de, Fachzeitschrift des Berufsverbands der Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (BHP) e.V., Heft 2020-4, S. 23 - 27

# 360 Grad Diagnostik für Teilhabe und Inklusion



Bildnachweis: <https://wallschule-frankfurt.de/inklusion/vorbeugende-massnahmen/diagnostik/>

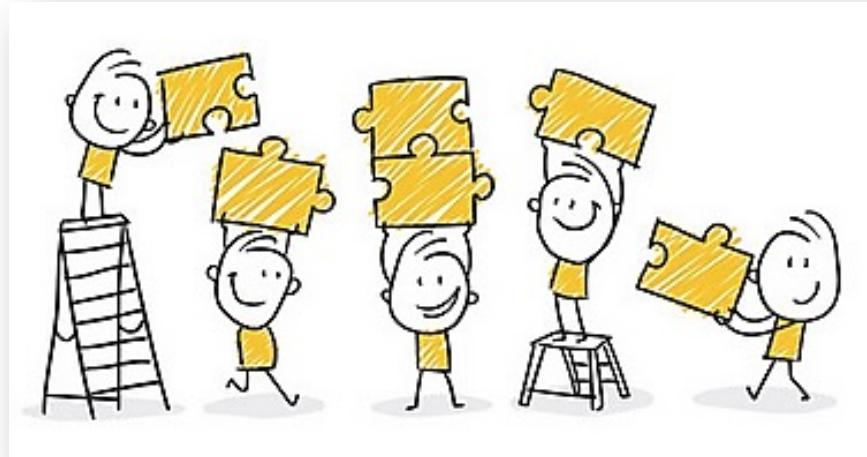
Ein menschenrechtsbasierter Blick fragt: **Was wird gebraucht,**

- **um eine geeignete und (entwicklungs)förderliche Umgebung zu gestalten und die soziale Teilhabe aller Kinder, Jugendlicher und Erwachsener sicherzustellen?**

Quelle:

Danz, Simone und Irmgard Seidel, 2020. Frühförderung und Frühberatung aus menschenrechtlicher Sicht: Wie kann ein exklusiver Anspruch eine gemeinsame inklusive Förderung aller Kinder gewährleisten? In: heilpaedagogik.de, Fachzeitschrift des Berufsverbands der Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (BHP) e.V., Heft 2020-4, S. 23 - 27

# 360 Grad Diagnostik für Teilhabe und Inklusion



Bildnachweis: <https://wallschule-frankfurt.de/inklusion/vorbeugende-massnahmen/diagnostik/>

Menschenrechte und Inklusion bedeutet:

- **Was wird gebraucht, damit Zusammenleben gelingt?**
- **Alle Beteiligten können dafür etwas tun.**
- **Das heißt dann 360-Grad-Perspektive.**

# 360 Grad Diagnostik für Teilhabe und Inklusion



Nina ist 20 Jahre alt und lebt mit Trisomie 21. Sie möchte nach dem Abschluss der Sonderschule gerne in einem Jugendzentrum arbeiten.

Die Lehrerin in der Schule sagt: „Das geht leider nicht. Du musst in der Werkstatt arbeiten“.

Auch das Team im Jugendzentrum sagt zunächst, dass das nicht klappen wird. Die Eltern sind ratlos, wollen aber ihre Tochter unterstützen.

Die Zeichnungen und das Fallbeispiel sind entnommen aus:

Danz, Simone (2023): *Ent-hinderung. Ein Leitfaden*. Weinheim: Beltz Juventa, S. 339 - 341

# 360 Grad Diagnostik für Teilhabe und Inklusion

## **Ent-hinderungsplan**

Zentrale Frage: Wie muss sich die Umgebung anpassen, damit das Zusammenleben gelingt?

Was können die einzelnen Personen beitragen, damit die junge Frau ihren Traum verwirklichen kann?

Der 360 Grad-Rundum-Blick zeigt, was dafür wichtig ist. Zunächst wird gefragt, wer an der Situation beteiligt ist:

Nina, aber auch die Lehrerin und die Schulorganisation, das Team im Jugendzentrum, das Arbeitsamt und andere Kostenträger und Ninas Eltern. Falls noch weitere Beteiligte eine wichtige Rolle spielen, sollten sie auch dabei sein. Hier sind das die Kostenträger.



Bildnachweise: Christina Danz, Hannover (Zeichnungen und Fallbeispiel entnommen aus: Danz, Simone (2023): Ent-hinderung. Ein Leitfaden. Weinheim: Beltz Juventa, S. 339 – 341)

# 360 Grad Diagnostik für Teilhabe und Inklusion

## Ent-hinderungsplan



Bildnachweis: Christina Danz, Hannover

**Nina**

| Bisherige Entwicklungserfolge:<br>„Was gelingt schon gut?“                                                                                                                                               | Künftige Entwicklungsmöglichkeiten:<br>„Was kann noch besser gelingen?“                                                                                                                                                                   |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Nina hat viel Selbstvertrauen und weiß, was sie will.</li> <li>Nina kennt das Jugendzentrum. Sie hat dort schon eine Woche lang ein Praktikum gemacht.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Nina darf noch lernen, pünktlich zur Arbeit zu kommen und den Arbeitstag gut durchzuhalten und nicht so viele Pausen zu machen.</li> <li>Nina übt noch, rechtzeitig um Hilfe zu bitten.</li> </ul> |

Bildnachweis: Christina Danz, Hannover (Zeichnungen und Fallbeispiel entnommen aus: Danz, Simone (2023): Ent-hinderung. Ein Leitfaden. Weinheim: Beltz Juventa, S. 339 – 341)

# 360 Grad Diagnostik für Teilhabe und Inklusion

## Ent-hinderungsplan



### Lehrerin und die Schulorganisation

| Bisherige Entwicklungserfolge:<br>„Was gelingt schon gut?“                                                                                | Künftige Entwicklungsmöglichkeiten:<br>„Was kann noch besser gelingen?“                                                                                                                                                                                                                                                          |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"><li>Die Lehrerin hat ein Praktikum im Jugendzentrum unterstützt, auch wenn sie Zweifel hatte.</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>Die Lehrerin und auch die Schulorganisation lernen, dass es andere berufliche Möglichkeiten außer der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen (WfbM) gibt.</li><li>Sie dürfen ihre Normalitätsvorstellungen hinterfragen und lernen, welche Bedeutung die Menschenrechte haben.</li></ul> |

Bildnachweis: Christina Danz, Hannover (Zeichnungen und Fallbeispiel entnommen aus: Danz, Simone (2023): Ent-hinderung. Ein Leitfaden. Weinheim: Beltz Juventa, S. 339 – 341)



# 360 Grad Diagnostik für Teilhabe und Inklusion

## Ent-hinderungsplan



### Team im Jugendzentrum

| Bisherige Entwicklungserfolge:<br>„Was gelingt schon gut?“                                                                                                                                                                                               | Künftige Entwicklungsmöglichkeiten:<br>„Was kann noch besser gelingen?“                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Einige Teammitglieder im Jugendzentrum kennen die Menschenrechte und freuen sich über das Praktikum von Nina.</li><li>• Die meisten Teammitglieder haben Nina freundlich empfangen und gut angeleitet.</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Einige Teammitglieder dürfen noch mutiger sein, neue Erfahrungen zu machen</li><li>• Sie dürfen um Unterstützung bitten, wenn sie nicht weiter wissen.</li><li>• Die Mitarbeitenden werden im Jugendzentrum öffentliche Informationsveranstaltungen zu den Menschenrechten gestalten.</li></ul> |

Bildnachweis: Christina Danz, Hannover (Zeichnungen und Fallbeispiel entnommen aus: Danz, Simone (2023): Ent-hinderung. Ein Leitfaden. Weinheim: Beltz Juventa, S. 339 – 341)



# 360 Grad Diagnostik für Teilhabe und Inklusion

## Ent-hinderungsplan



### Arbeitsamt

| Bisherige Entwicklungserfolge:<br>„Was gelingt schon gut?“                                                                                                     | Künftige Entwicklungsmöglichkeiten:<br>„Was kann noch besser gelingen?“                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Einige Mitarbeitende wissen, dass es unterstützte Beschäftigung für Menschen mit <i>Be</i>-hinderungen gibt.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Alle Mitarbeitenden sollten über die unterstützte Beschäftigung aufgeklärt sein.</li> <li>Sie lernen, neue berufliche Möglichkeiten für Menschen mit Behinderungen zu finden.</li> <li>Sie lernen ihre Normalitätsvorstellungen zu hinterfragen.</li> <li>Sie lernen, welche Bedeutung die Menschenrechte haben.</li> </ul> |

Bildnachweis: Christina Danz, Hannover (Zeichnungen und Fallbeispiel entnommen aus: Danz, Simone (2023): Ent-hinderung. Ein Leitfaden. Weinheim: Beltz Juventa, S. 339 – 341)

# 360 Grad Diagnostik für Teilhabe und Inklusion

## Ent-hinderungsplan



**Ninas Eltern**

| Bisherige Entwicklungserfolge:<br>„Was gelingt schon gut?“                                                            | Künftige Entwicklungsmöglichkeiten:<br>„Was kann noch besser gelingen?“                                                                                                                                                                                                                                            |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"><li>Ninas Eltern sind stolz auf ihre Tochter und wollen sie unterstützen.</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>Sie lernen, Forderungen zu stellen, weil sie wissen, welche Rechte Nina hat.</li><li>Sie informieren sich über neue finanzielle Fördermöglichkeiten.</li><li>Sie dürfen noch lernen, dass sie das nicht allein stemmen müssen und sich Unterstützung holen können.</li></ul> |

Bildnachweis: Christina Danz, Hannover (Zeichnungen und Fallbeispiel entnommen aus: Danz, Simone (2023): Ent-hinderung. Ein Leitfaden. Weinheim: Beltz Juventa, S. 339 – 341)

# 360 Grad Diagnostik für Teilhabe und Inklusion

## Ent-hinderungsplan



### weitere Beteiligte: andere Kostenträger

| Bisherige Entwicklungserfolge:<br>„Was gelingt schon gut?“                                                                                                                                                                                                      | Künftige Entwicklungsmöglichkeiten:<br>„Was kann noch besser gelingen?“                                                                                                                                                                                                                  |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben in Köln informiert junge Leute über das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und über die Bundesfreiwilligendienste (BFD) - auch in leichter Sprache.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Das Amt bestärkt die Trägerorganisationen, dass ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder die Bundesfreiwilligendienste (BFD) auch für Menschen mit Behinderungen sinnvoll ist.</li> <li>Das Amt ermöglicht die finanzielle Förderung.</li> </ul> |

Bildnachweis: Christina Danz, Hannover (Zeichnungen und Fallbeispiel entnommen aus: Danz, Simone (2023): Ent-hinderung. Ein Leitfaden. Weinheim: Beltz Juventa, S. 339 – 341)

# Internationaler Tag der Heilpädagogik International Day Of Heilpaedagogic

Projekt

## Inklusive Frühförderung gemeinsam in Kindertageseinrichtungen gestalten

Irmgard Seidel

Heilpädagogin (B.A.), Frühkindliche Bildung (M.A.).

Inhaberin einer heilpädagogischen Praxis

# Menschenrechtsbasierung in der Heilpädagogischen Diagnostik

4) Berichte aus der  
Praxis

## Projekt: Inklusive Frühförderung gemeinsam in Kindertageseinrichtungen gestalten

### Ausgangssituation:

- Im Rahmen meiner heilpädagogischen Arbeit in eigener Praxis arbeite ich seit vielen Jahren mit Kindertageseinrichtungen zusammen.
- Insgesamt gestaltete sich diese Zusammenarbeit überwiegend im Kontext einer fallbezogenen heilpädagogischen Unterstützung von Kindern mit Entwicklungs- und Bildungsbenachteiligungen.
- Dadurch orientierte sich die heilpädagogische Frühförderung an den Bedürfnissen, Ressourcen und Stärken des jeweiligen Kindes in seiner Lebenswelt in unterschiedlichen Bedarfen, z. B. im Freispiel, einer Kleingruppe, in der heilpädagogischen Praxis oder auch in Einzelsituationen.

## Projekt: Inklusive Frühförderung gemeinsam in Kindertageseinrichtungen gestalten

### Konzept des Projekts:

- Inklusionsorientierte Frühförderung: Bildungsangebote bzw. Aktivitäten die in das Freispiel integriert werden, sodass viele Kinder niederschwellig Zugang haben und teilhaben können.
- Präventive Unterstützungsangebote und Frühförderung für Kinder.
- Niederschwellige Beratungsangebote/heilpädagogische Fachberatung für Familien
- Kitafachberatung und Fortbildungsangebote für pädagogische Fachkräfte.
- Das Projekt wird gefördert von der Gerhard und Ilse Schick Stiftung.

## Projekt: Inklusive Frühförderung gemeinsam in Kindertageseinrichtungen gestalten

### **Gestaltung der inklusiven Frühförderung:**

- Aktuell nehmen 5 Kitas am Projekt teil (insgesamt 12 Kitas)
- Material:  
GMGM-Material – Gleiches Material in großer Menge, konzipiert von Kerensa Lee – Mathematik erfinden – Kindheitspädagogik
- Auswahl des Materials:  
400 Eisbecher, dadurch können viele Kinder teilnehmen



## Projekt: Inklusive Frühförderung gemeinsam in Kindertageseinrichtungen gestalten

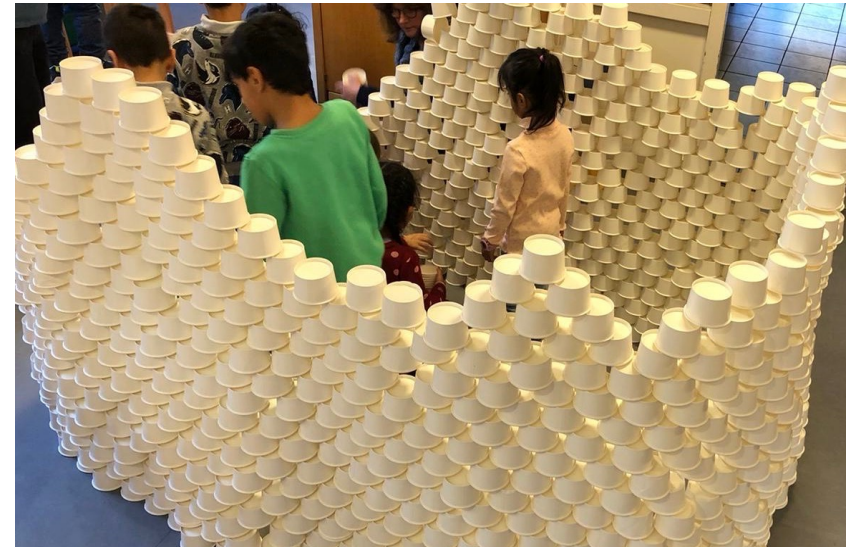


Foto: Irmgard  
Seidel mit  
freundlicher  
Genehmigung  
der Erziehungs-  
berechtigten



## Projekt: Inklusive Frühförderung gemeinsam in Kindertageseinrichtungen gestalten

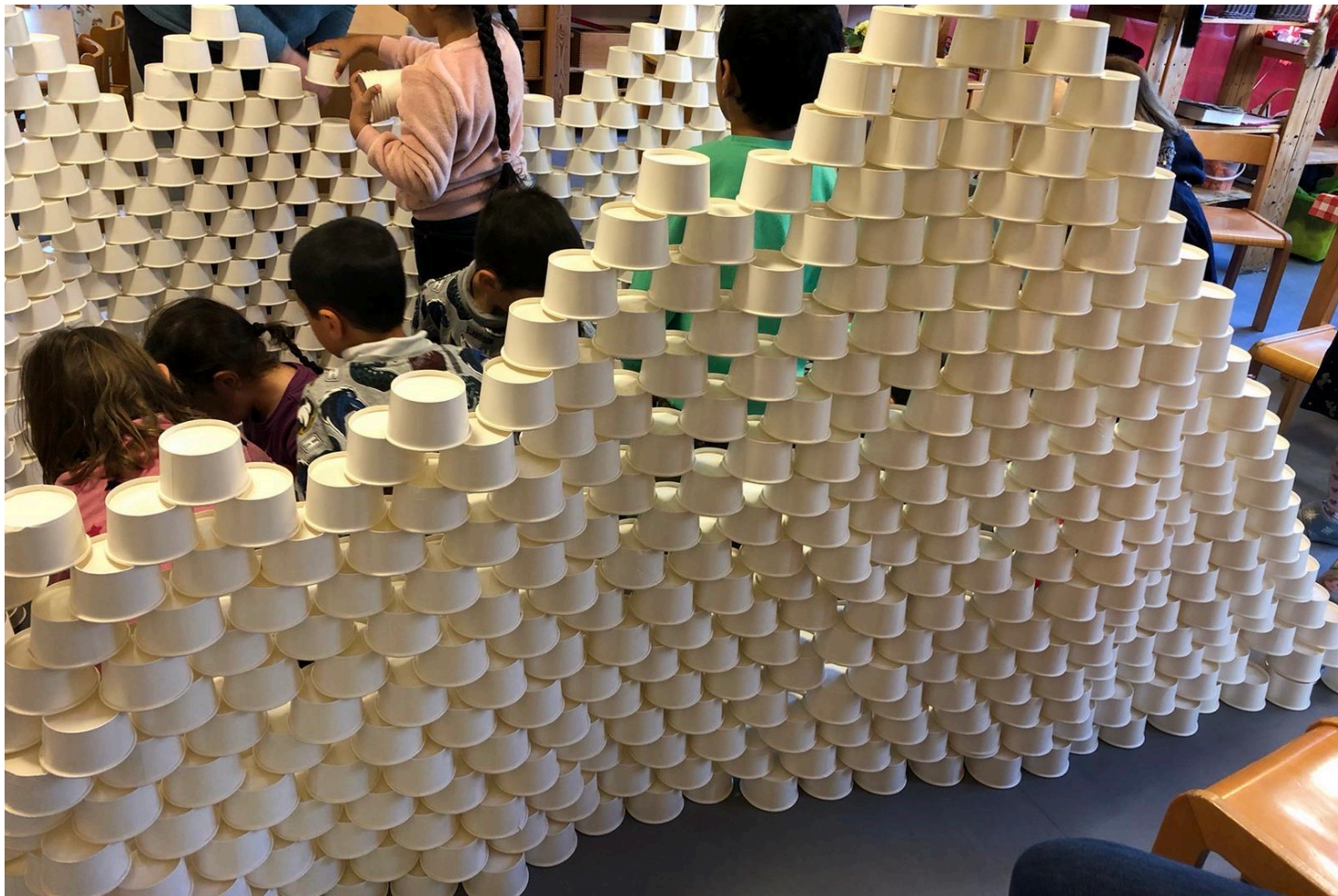


Foto: Irmgard Seidel mit freundlicher Genehmigung der Erziehungsberechtigten und der Beteiligten.

## Projekt: Inklusive Frühförderung gemeinsam in Kindertageseinrichtungen gestalten

- Aufgrund dieses fallbezogenen Arbeitens fokussierte sich die heilpädagogische Frühförderung auf Entwicklungs-, Bildungs- und Teilhabemöglichkeiten für die Unterstützung eines Kindes im Lebensumfeld seines Kindergartenalltags, sodass diese Bildungsangebote in der Regel eher für einzelne Kinder konzipiert sind.
- Vor diesem Hintergrund, dass kein Kind zurückbleiben soll stellt sich die Frage: Wie können Kinder unterstützt werden, die z. B. keine Eingliederungshilfe erhalten können? In welcher Form können Aktivitäten und Bildungsangebote zur Teilnahme ermutigen, sodass viele Kinder teilhaben und aktiv mitgestalten können, um dadurch viele Kinder zu erreichen?

Daraus entwickelt sich ein Projekt mit dem Leitgedanken:

**Wie kann Frühförderung inklusionsorientiert gestaltet werden?  
Wie können inklusive Prozesse in Kitas mit den pädagogischen Fachkräften angestoßen werden?**

## Inklusive Situation:

### Bauen mit den Eisbechern:

- Angebot integriert während der Freispielzeit in einer Kita-Gruppe
- Kinder entdecken Kiste mit Becher, stellen Fragen, probieren Material aus, fangen an zu bauen.
- Zuerst bauen 6 Kinder jeder baut zunächst für sich alleine, reiht die Becher aneinander, baut in die Höhe!
- Andere Kinder sehen das Gebaute, möchten auch dazukommen und bauen mit!
- Inzwischen bauen 15 Kindern mit den Eisbechern
- Tische und Stühle werden zur Seite geschoben, sodass viel Platz entsteht!
- Auch Kinder, die gerade in die Gruppe neu dazu kommen möchten dazu kommen.

## Inklusive Situation:

### Bauen mit den Eisbechern:

- Zunächst entstehen verschiedene Gruppenkonstellationen: 2er, 3er- und 4er Gruppen.
- Kinder unterstützen sich gegenseitig beim Bauen, helfen einander, teilen die Becher miteinander.
- Jedes Kind ist integriert, gehört als Akteur dazu und ist wichtig!
- Insgesamt bauen insgesamt alle 22 Kinder der Kita-Gruppe mit!
- Alle Kinder gehören dazu (6 Kinder mit Entwicklungs- und Bildungsbenachteiligung)
- Ideen entstehen: Mauern werden verbunden und erhöht – es entsteht die Idee ein „Iglu“ zu bauen

## Inklusive Situation:

### Bauen mit den Eisbechern:

- Beim Bauen entstehen immer wieder Situationen, bei denen Mauern des Bauwerkes einstürzen z. B. beim Bauen in die Höhe, Statik der Mauer, Anstoßen mit dem einem Körperteil an die Mauer.
- Die Kinder bleiben ruhig, stapeln die Becher aufeinander und bauen die eingestürzte Mauer wieder auf! Dabei entstehen auch neue Ideen z. B. eine lange Mauer zum Nebenraum.
- Immer wieder gruppieren sich die Kinder in neue Gruppenkonstellationen, die zusammen an einem Abschnitt der Mauer gemeinsam arbeiten.
- Insgesamt arbeiten die Kinder gemeinsam ca. 60 Minuten mit den Eisbechern.

## Inklusive Situation:

### Bauen mit den Eisbechern:

- Beim Bauen entstehen immer wieder Situationen, bei denen Mauern des Bauwerkes einstürzen z. B. beim Bauen in die Höhe, Statik der Mauer, Anstoßen mit dem einem Körperteil an die Mauer.
- Die Kinder bleiben ruhig, stapeln die Becher aufeinander und bauen die eingestürzte Mauer wieder auf! Dabei entstehen auch neue Ideen z. B. eine lange Mauer zum Nebenraum.
- Immer wieder gruppieren sich die Kinder in neue Gruppenkonstellationen, die zusammen an einem Abschnitt der Mauer gemeinsam arbeiten.
- Insgesamt arbeiten die Kinder gemeinsam ca. 60 Minuten mit den Eisbechern.



## Projekt: Inklusive Frühförderung gemeinsam in Kindertageseinrichtungen gestalten



Foto: Irmgard Seidel mit freundlicher Genehmigung der Erziehungsberechtigten



## Inklusive Situation:

### Gestalten mit Ton und Perlen:

- Die Kinder entdecken meine Tasche mit dem Material. Sie möchten beim Auspacken helfen!
- Einige Kinder helfen bei den Vorbereitungen für das Angebot.
- Zunächst arbeiten 4 Kinder mit dem Ton am Basteltisch. Sie kneten, formen Kugeln
- Weitere Kinder kommen an den Basteltisch, interessieren sich für das Material und möchten auch gerne Tönen.
- Der Basteltisch wird erweitert, sodass mehrere Kinder tonen können.
- Beim Tönen entstehen Daumenschalen, Kacheln und Osterhasen. Die Kinder verzieren die Kacheln mit bunten Perlen und Legematerialien.

## Inklusive Situation:

### Gestalten mit Ton und Perlen:

- Jedes Kind hatten Freude beim Gestalten der Tonkacheln und Schalen und fertigen teilweise 3-4 Tonarbeiten an.
- Insgesamt haben beim Tonen in dieser Kita-Gruppe alle anwesenden 18 Kinder teilgenommen



Foto: Irmgard Seidel mit freundlicher Genehmigung der Erziehungsberechtigten